

Börse und Psychologie

DIE DIGITALISIERUNG DES WERTPAPIERDEPOTS



"Wir lernen alle täglich an der Börse hinzu, damit wir ohne Ängste und Druck Gelassenheit an der Börse erleben, am besten sogar Spass."



Zum Inhalt:

Ich habe einmal einen Anleger aus der „Generation Babyboomer“ unterstützt. Nach langem Hin und Her hatte er sich entschlossen das Wertpapierdepot aus einer Erbschaft weiterzuführen. Er ging zu seiner Sparkasse und diese teilte ihm mit, dass er das Depot nur digital und online weiterführen könnte. Ein analoges Konto mit Briefverkehr sei nicht (mehr) möglich. Daraufhin nahm er verschreckt Abstand von seinen Plänen und löste das Wertpapierdepot komplett auf. Es machte ihm einfach Angst, dass hohe Summen digital verwaltet wurden und nun dem Angriff von Hackern oder einer falschen Bedienung der Tasten auf seinem kleinen Smartphone ausgesetzt waren. Diese Ängste sollten wir ernst nehmen und sie daher konsequent beerdigen.

Psychologie und Börse Ausgabe September 2025

Wer noch nie ein Wertpapierdepot geführt hat, kann sich den Berg an Papieren speziell bei einem analog geführten Depot gar nicht vorstellen. Depotauszüge, Änderungen von Bankbedingungen, Auszahlungen von Dividenden, Zahlen von Steuern, Bestätigung von Käufen und Verkäufen von Aktien, ... Dazu kommt noch die Abhängigkeit von der Deutschen Post. Das kann an den Nerven zehren, wenn wir auf einen Auszug mit Inhalt warten, wo etwa das liebe, aber gründliche Finanzamt beteiligt ist. Dann noch die Hilflosigkeit des Anlegers. Während er beim digitalen Konto während der Börsenöffnungszeiten jederzeit reagieren kann, ist er beim analogen Konto auf die Öffnungszeiten seiner Bank und deren Berater angewiesen. Oder er muss am Telefon Anweisungen aufgeben, die leicht missverstanden werden können oder Geburtsdaten seiner Katze rekapitulieren, um überhaupt einen Auftrag erteilen zu können.

Gut, er muss lernen, dass er nicht ständig die App aufruft und in einer Art Dauerpanik auf schwankende Kurse starrt. Aber das haben noch alle gelernt, das gelingt euch auch. Ja, und ihr habt nochmal recht. Es ist schon jedem von uns passiert: Schnell zwischendurch in der Hektik des Alltags habt ihr auf dem Smartphone die falsche Taste gedrückt. Einmal habe ich in meiner Anfängerzeit Aktien, die ich verkaufen wollte, gekauft. Das passiert halt, wir geben es nicht so gern zu. Aber auch hier hilft uns die digitale Verwaltung unseres Depots. Wir können den Fehler mit einem Klick meistens wieder gutmachen. In meinem Fall habe ich beide Posten am nächsten Tag mit Gewinn verkauft. Die Kauf- und Verkaufskosten lagen bei insgesamt 2 Euro (!). Meine Erfahrung ist, dass bei solch technischen Fehlern oder übereilten Kauf- oder Verkaufsentscheidungen in den seltensten Fällen relevante Schäden entstehen. Wir dürfen Fehler machen und werden nur ganz selten dafür „bestraft“.

Richtig, die digitale Vermögensverwaltung ist eine Steilvorlage für Onlinebetrug, der immer raffinierter wird. Aber die Betrüger haben es primär auf euer Girokonto abgesehen. Die Wertpapierdepots sind heutzutage durch Zwei-Faktor-Authentifizierung gut gesichert. Und noch ein Feld für Betrüger fällt weg: Menschen verlieren durch Online-Betrug häufig viel Geld, wenn sie durch eine perfekte Betrugsmasche dazu verführt werden Geld an der Börse über einen vertrauenserweckenden Mittelsmann zu erwerben. Ihnen werden dann regelmäßig perfekt imitierte Kontoauszüge übermittelt, die reines Fake sind und gar nicht existieren. Das alles kann euch nicht passieren! Ihr investiert an der Börse nur über eure App des Neobrokers oder eurer Direktbank. Da kennt ihr euch aus und Fake-Transaktionen sind ausgeschlossen. Ihr wisst immer, wer hier gekauft und verkauft hat: Ihr selbst und sonst keiner und jeder Kontoauszug ist echt!